

mit der Steuer die Kunst und die Künstler nicht getroffen werden sollen.

(Eine Sammlung kriegspathologischer Präparate.) Aus Freiburg i. B. wird uns berichtet: Geheimer Rat Professor Aschoff wurde vom Ministerium zwecks Übernahme der Oberleitung über die militärischen Profektoren der Armee beurlaubt. Aschoff wird im Auftrage des Feldsanitätschefs der Armee an der Kaiser Wilhelm-Akademie in Berlin eine alle Gebiete der Kriegspathologie umfassende Sammlung anatomischer Präparate einrichten.

(Die erste neutrale Kriegskunstausstellung.) Man schreibt uns aus Genf: In Genf ist jetzt eine Kriegskunstausstellung eröffnet worden. Es ist die erste in neutralen Ländern und sie bietet Gelegenheit, den Krieg durch das Auge der Kunst ein wenig gemildert und ein wenig verklärt zu sehen. Daß die Ausstellung starke künstlerische Eindrücke hinterläßt, kann aber nicht behauptet werden. Allerdings fehlen auch die Kriegswerke führender deutscher Künstler, die man in der Schweiz bisher nur vom Hörensagen kennt. Was einstweilen (aus allen kriegführenden Ländern) gezeigt wird, geht wenig über die übliche Illustrationskunst von 1870/71 hinaus. Am meisten interessieren kunstgewerbliche Handarbeiten, die gefangene Franzosen in deutschen Gefangenenlagern gemacht haben. Dabei offenbart sich gelegentlich der alte liebenswürdige französische Humor.

## Museen.

(Die Dresdner Kunstsammlungen.) Dem sächsischen Landtag ist soeben der übliche Bericht über die Verwaltung und Vermehrung der königlichen Sammlungen in den Jahren 1912/13 nebst einem Vorbericht über die Jahre 1914/15 zur Kenntnisnahme zugegangen. Der Bericht zählt zunächst die Neuerwerbungen und Neubauten in den einzelnen Sammlungen auf. Der Krieg hat natürlich auch auf diesem Gebiet seine Wirkung nicht verfehlt. Zwar soll nun endlich der Neubau der Galerie für moderne Gemälde in Angriff genommen werden, aber dafür müssen zwei andere Sammlungen ihre Wünsche zurückstellen. Die Pläne für das in Dresden in Aussicht genommene Museumsgebäude für die naturwissenschaftlichen Sammlungen sind durch Geheimrat Bestelmeyer bearbeitet worden und ihre Fertigstellung steht bevor. Mit Rücksicht auf die Finanzlage hat jedoch die Generaldirektion der königlichen Sammlungen davon absehen müssen, im neuen Staatshaushaltsplan eine Bausumme für diesen an sich dringend notwendigen Neubau einzustellen. Dasselbe gilt für die schon seit langer Zeit zu einem unabweisbaren Bedürfnis gewordene Erweiterung der Räume der altberühmten Skulpturensammlung. Durch die jetzt erfolgte Verlegung des Hauptstaatsarchivs in ein eigenes Gebäude sind Räume für die Skulpturensammlung verfügbar geworden. Es sind jedoch kostspielige Umbauten erforderlich, die aber unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht angefordert werden können. Die Neubauten müssen also verschoben werden. — Im übrigen haben die Einnahmen der Sammlungen schon in der vorigen Finanzperiode eine erhebliche Minderung erfahren; sie betragen nicht ganz M 200.000, immerhin M 83.000 weniger als in der vorigen Periode und fast M 21.000 weniger als veranschlagt worden war. Die Sammlungen wurden erfreulich vermehrt: für die Gemäldegalerie wurden M 141.000, fürs Kupferstichkabinett M 50.000, für die Skulpturensammlung M 20.000, für die Porzellansammlung M 27.000, für die Bibliothek fast M 90.000 ausgegeben.

(Das ägyptische Museum des Vatikans), das 1839 von Papst Gregor XVI. gegründet wurde, gehört zu den ersten Museen dieser Art, die nach der großen Entdeckung Chapollions, des Entzifferers der Hieroglyphen und des Begründers der Ägyptologie, ins Leben gerufen wurde. Wie der Osservatore Romano mitteilt, wurde unter der künstlerischen Beihilfe von Professor Galli, Generaldirektors der päpstlichen Museen, gegen Ende des Pontifikates Pius X. eine gründliche Neuordnung des Museums begonnen, das namentlich unter Leo XIII. eine erhebliche Bereicherung erfahren hatte. Bei Ausbruch des Krieges mußten diese Arbeiten eingestellt werden und das Museum blieb einige Monate lang geschlossen. Papst Benedikt XV. aber ordnete an, daß die Arbeiten ungestört ihren Fortgang nehmen sollten, und in verhältnismäßig kurzer Zeit sind sie nun vollendet worden.

## Vom Kunstmarkt.

(Antiquitäten-Auktion in München.) Die am 9. und 10. Mai stattfindende Auktion in der Galerie Helbing in München bringt in reicher Auswahl vornehmlich ältere kunstgewerbliche Arbeiten. Namentlich altes Mobiliar aus dem Nachlaß des Hauptlehrers Reiner (München) sowie aus anderem Privatbesitz ist in allen Stilgattungen vertreten. Die keramische Abteilung weist interessantes Steinzeug, darunter einige Kreußner Krüge, auf, mehrere seltene Fayencen neben dekorativ prachtvoller ländlicher Gebrauchsware vorzüglich österreichischer Herkunft, ferner jüngeres Porzellan, besonders der Wiener Manufaktur. Verschiedene aparte Goldschmiedearbeiten und eine Sammlung von Taschen- und Wanduhren kommen zur Auktion. Der Interessent für Taschenuhrfabrikation in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wird eine ebenso reichhaltige als mannigfaltige Zusammenstellung von Typen dieser Zeit, Schweizer, deutsche, französische und englische Fabrikate mit Tombackgehäusen, Emaildekor u. a. finden. Unter den Standuhren ist namentlich eine große Stockuhr mit Flötenwerk und dem Bilde der Fürstin von Fürstenberg aus der Zeit um 1830 für die Geschichte der Musikuhren von hohem Interesse. Mehrere künstlerisch reich ausgeführte Doppelschränke des 17. Jahrhunderts bilden den Mittelpunkt einer erlesenen Möbelausstellung, die in die süddeutsche Arbeit der Spätrenaissance und des frühen Barocks einen ebenso anschaulichen als vielseitigen Einblick gewährt. Eine Ergänzung des Kulturbildes vom Hausrat des 17. und 18. Jahrhunderts bilden allerlei Metallarbeiten, viel Zinngeräte mit Markenstempeln, Kleingerät in verschiedenem Material u. a. Die Abteilung der figürlichen Holzplastik, namentlich reizvolle Rokokoschnitzereien, Madonnenfigürchen, Reliquiare, Dosen usw., allerlei kulturgeschichtlich merkwürdiges Kleingerät, Lampions, Dosen in Horn, ein Zunftstock, verschiedene Waffen und ostasiatische Ausstattungsstücke kommen hinzu. Eine größere Gruppe von alten Lederarbeiten, Textilien und schönen asiatischen Teppichen, endlich Bilder, besonders Werke des 18. Jahrhunderts beschließen die Kollektion. Der Katalog umfaßt über 600 Nummern mit zahlreichen Abbildungen auf Lichtdrucktafeln und ist durch die Galerie Helbing zum Preise von M 2.— zu beziehen.

(Besitzveränderung.) Die Kunsthandlung F. A. C. Prestel in Frankfurt a. M. hat die durch das Ableben des Herrn Wilhelm Gaiser freigewordene Firma H. G. Gutekunst in Stuttgart mit dem gesamten Lager und mit allen Interessen erworben. Die Firma H. G. Gutekunst wird im Geschäftshause der Kunsthandlung F. A. C. Prestel zu Frankfurt a. M., getreu den Grundsätzen ihres Begründers, des im Jahre 1914 verstorbenen Kommerzienrats H. G. Gutekunst, sowie seines Mitarbeiters und Nachfolgers, des jüngst verstorbenen Herrn Wilhelm Gaiser weitergeführt werden.

(Moderne Graphik.) Auf der Auktion moderner Graphik, die die Galerie Helbing in München am 11. und 12. April abgehalten hat, erreichte den höchsten Preis von den verkauften Blättern die Evokation von Klinger in einem ersten Druck des zweiten Zustandes mit M 1600; Klingers Opus III „Eva und die Zukunft“ brachte in der ersten Ausgabe von 1880 M 1500, in der zweiten von 1882 M 1450. Von einzelnen Blättern Klingers nennen wir noch die Radierung „Sommernachmittag“ mit M 330 und den lithographierten Titel „Arion“ zu den Brahms-Liedern mit M 90.— Von Stauffer-Bern brachte das Porträt Menzels nach rechts M 265, Gustav Freytag in Sieleben, dritter Zustand, M 230. Die sehr seltene Radierung von Max Liebermann, ein kleines Mädchen mit einer kleinen Schwester auf dem Arm, ging für M 51.— fort. Von sonstigen Preisen wären noch zu nennen: die Desastres von Goya (Madrid 1863) M 700; Greiner, Herkules, handschriftlich bezeichnete Radierung von 1892,